



Jens Wischmann,
Geschäftsführer VDS
und VdZ.

Si INTERVIEW | Jens J. Wischmann

» DAS ENGAGEMENT UNSERER BRANCHE IST BEEINDRUCKEND «

Seit September 2023 ist Jens Wischmann Geschäftsführer sowohl der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e. V. (VDS) sowie der Wirtschaftsvereinigung Gebäude und Energie e. V. (VdZ). Die *Si* hatte die Gelegenheit, mit Herrn Wischmann über die enge Zusammenarbeit der Verbände, die Bedeutung der Messe ISH 2025 sowie die Herausforderungen des vergangenen Jahres zu sprechen.

Si: Herr Wischmann, das SHK-Konjunkturbarometer für das dritte Quartal 2024 hatte dem Bereich Sanitär nach einer sich zuletzt andeutenden Erholung einen erneuten Rückgang bescheinigt. Wie ist das zu beurteilen?

Jens Wischmann: Da haben wir leider hin und wieder einfach etwas Pech mit dem Konzept einer vierteljährlichen Befragung – dass man also diese Erhebungen macht und einige Wochen später sind die Zahlen mitunter bereits überholt. Festzuhalten ist, dass man nach dem gerade für den Sanitärbereich schwierigen Jahr 2023 natürlich hoffte, die Talsohle überwunden zu haben. Derartige Rückmeldungen aus den Badausstellungen waren und sind da. Aber bis sich das in konkreten Aufträgen niederschlägt und letztlich auch bei Industrie und Handel landet, dauert es nun mal. Das wurde auch bei der Mitgliederversammlung der VDS sowie der Präsidiumssitzung der VdZ Ende Oktober nochmals bestätigt. Die Lage ist also nicht so schlimm, wie es diese Zahlen vielleicht suggerieren – zumindest was das Handwerk angeht, wo die Auslastung noch recht gut aussieht.

Dennoch war zumindest der Ausblick in die Zukunft unter den Befragten eher pessimistisch. Ich hoffe, dass wir da bis

zur Auswertung der Umfrage für das vierte Quartal bereits eine leichte Trendwende sehen können, denn die Rückmeldungen aus dem Markt sind wie gesagt hoffnungsfroher, als es das Konjunkturbarometer wiedergegeben hat. Ich halte es außerdem für wichtig, diese Dinge auch im richtigen Vergleich zu betrachten. Vieles scheint sich nämlich aktuell auf den Stand von 2019 einzupendeln. Betrachtet man die Zahlen nur im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ist der wahrzunehmende Rückgang natürlich umso schmerzhafter, ein gewisses Niveau ist aber nach wie vor vorhanden.

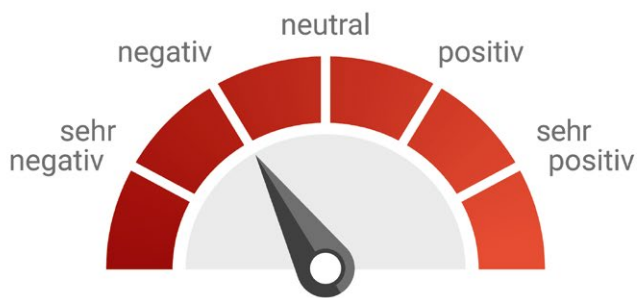
Si: Da hat sich aber auch im Vergleich zu 2019 allein preislich einiges getan ...

Wischmann: Absolut, das muss man auch in Relation sehen. Und da hängt das Wachstum, was man in den Umsatzzahlen sieht, zumindest zum Teil auch mit Preiserhöhungen zusammen. Was nominal also ein Plus ist, kann real durchaus ein Minus sein. Dahinter steht vor allem der Rückgang der Mengen, und das macht natürlich vor allem der Industrie zu schaffen.

Si: Wie sieht die Lage aktuell konkret im Bereich des wichtigen Felds „Badsanierungen“ aus?

SHK-Konjunkturbarometer

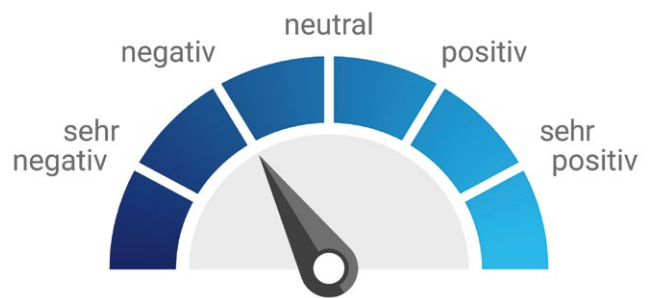
Aktuelle Geschäftslage



© VDS/VdZ SHK-Konjunkturbarometer 3. Quartal 2024

SHK-Konjunkturbarometer

Geschäftserwartungen



© VDS/VdZ SHK-Konjunkturbarometer 3. Quartal 2024

Das SHK-Konjunkturbarometer für das dritte Quartal 2024 zeigte nach einer sich zunächst andeutenden Erholung zuletzt einen leichten Rückgang im Bereich Sanitär. Die Geschäftserwartungen zeigen sich entsprechend pessimistisch.

Wischmann: Wir haben versucht, ein ganzheitliches Bild zu bekommen, wie viele Badrenovierungen es aktuell insgesamt in Deutschland gibt.

» Dabei kamen wir auf ca. 1,2 Mio. Darunter fällt alles von Komplettbad bis Teilsanierung. «

Hierbei sind vor allem bestimmte Korrelationen interessant zu beobachten. Denn der Treiber hinter derartigen Renovierungsmaßnahmen ist ja oft, dass der Privatkunde ein Haus kauft oder erbt und im Anschluss solche Bauvorhaben anstößt. Wenn sich da etwas ändert, beispielsweise nicht mehr so viele Transaktionen stattfinden, dann merken das in diesem Fall zuerst die Umzugsunternehmen, bevor es irgendwann bei uns in der Branche ankommt.

Im Bereich Neubau passiert aktuell so wieso fast nichts mehr, das wissen wir alle. Was mir allerdings Sorge bereitet, ist, dass sich auch nicht viel in der „Pipeline“ befindet. Und selbst, wenn bereits Baugenehmigungen vorliegen sollten, zögern die Bauherren vielerorts und warten erst einmal ab, weil ihnen momentan das nötige Geld fehlt. Der gerade wahrzunehmende Rückgang an Sanierungsvorhaben ist also signifikant, bedeutet aber gleichzeitig auch, dass sich hier etwas aufstaut. Denn das sind Projekte, die müssen gemacht werden, die wollen die Menschen auch machen.

Im Rahmen unserer Badumfrage, die wir aktuell durchgeführt haben, ist unter anderem herausgekommen, dass viele Verbraucher durchaus den Sanierungsbedarf sehen, insbesondere bei sehr alten Bädern – im Bereich von 30 Jahren oder mehr. Aus Verbrauchersicht ist es aber nicht zwangsläufig nötig, unbedingt direkt zu handeln.

» Wenn also die Heizung stillsteht und es im Winter kalt wird, dann muss umgehend etwas getan werden, aber solange im Bad noch alles läuft, darf es eben auch 30 Jahre alt sein. «

Der Leidensdruck ist hier schlichtweg nicht so hoch. Das Schlagwort Verbraucherverunsicherung können viele sicherlich mittlerweile nicht mehr hören, aber Fakt ist, dass diese existiert. Daher schauen alle auf die große und kleine Politik und wissen nicht so recht, was als Nächstes kommt. Und die Zahlen, die uns aus anderen Bereichen der Wirtschaft erreichen, verbreiten zusätzlich eine gewisse Krisenstimmung, in der man als Verbraucher erst recht vorsichtig ist, was größere Investitionen angeht. Deshalb hoffe ich sehr, dass hier wieder eine Beruhigung stattfindet.

Si: Eingangs hatten Sie dennoch auch ein gestiegenes Interesse der Verbraucher an Badausstellungen im Speziellen angespro-

chen. Auch der Tag des Bades 2024 war für Sie durchaus als erfolgreich zu bewerten. Wie viel hat dieses Veranstaltungskonzept Ihrer Ansicht nach dazu beigetragen?

Wischmann: Da wäre es nun natürlich vermessen zu sagen: Klar, das liegt alles nur am Tag des Bades. Das trifft so sicherlich nicht zu. Aber dennoch finde ich, zeigt vor allem das Interesse, dass der Veranstaltung auch in den Endverbrauchermedien zuteilgeworden ist, dass wir hier durchaus auf dem richtigen Weg sind. Auch das Feedback, das uns aus den Ausstellungen erreicht hat, lautete vielerorts: Unsere Ausstellungsmitarbeiter haben endlich wieder was zu tun! Natürlich ginge immer mehr, das ist klar, das wünscht man sich immer. Aber insgesamt läuft es wieder besser, und wir würden uns nun natürlich besonders freuen, wenn daraus in der Folge auch Aufträge entstehen. Auch die Verlagerung der Montagekapazitäten hin zu mehr Sanitär ist meiner Ansicht nach als Indikator für eine positive Entwicklung zu bewerten.

Si: Werfen wir noch einen Blick auf das Thema Fördermittel im Bereich der barrierefreien Badgestaltung. Hier sieht es ja aktuell so aus, also wäre das für das Jahr 2025 erstmal vom Tisch ...

Wischmann: Ich fürchte es auch. Meine Mitarbeiterin von der Aktion Barrierefreies Bad sieht das allerdings nicht ganz so fatalistisch. Aktuell sieht es zwar nicht gut aus, ganz so endgültig, wie es in der Berichterstattung einiger Medien rüberkam, ist das aber auch



Die Start-up-Area wird auch auf der ISH 2025 in Frankfurt eine entscheidende Rolle spielen – mit aktuell 40 geplanten Ausstellern in Halle 11.1.



Dem Tag des Bades 2024 wurde vor allem auch in diversen Endverbrauchermedien ein gestiegenes Interesse zuteil.

nicht. Fairerweise muss ich aber sagen, dass ich selbst skeptisch bin, was diese Entwicklung angeht. Die Fördersumme insgesamt ist zwar nach wie vor recht ansehnlich, die individuelle Auszahlung wurde aber verkürzt, was natürlich zu einer sinkenden Nachfrage an dem Programm führt. In der Folge wird dann festgestellt, dass der Fördertopf gar nicht leer ist, was dann als Argument für eine Streichung herangezogen wird. Dieses Förderprogramm war aber das am stärksten nachgefragte, und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir uns mit diesem Segment als Branche besonders gut aufstellen und zeigen können, dass wir auch deshalb noch nie so wichtig wie heute gewesen sind.

Si: *Wie wichtig ist es dabei, entsprechende Unterstützung der Bundesregierung zu erhalten?*

Wischmann: Eigentlich ist es ja so, dass sich gute Sachen unabhängig von den Rahmenbedingungen durchsetzen sollten. So haben wir immer argumentiert und so werden wir auch immer argumentieren und die Leute anhalten, das zu machen, egal wie die Fördersituation aussieht. Wir freuen uns natürlich über Förderungen, hoffen aber auch, dass sich innovative Technologien, gerade hinsichtlich Ressourcenschonung sowie dem fachgerechten Einbau, auch durchsetzen, wenn es mal keine Förderung gibt. Auch wäre schon viel geholfen, wenn man abseits der Förderungsthematik über eine steuerliche Abschreibungsmöglichkeit fürs selbst genutzte

Eigenheim nachdenken würde. Ich fände es also besser, wenn der Staat nicht zuerst einnimmt und dann Geld über seine Töpfe verteilt, sondern uns im Vorhinein mehr lässt.

Si: *Wo liegen bei VDS und VdZ abgesehen davon aktuell die Schwerpunkte? Woran wird konkret gearbeitet?*

Wischmann: Ein wichtiger Bereich, bei dem sich gerade hinsichtlich der nächstjährigen ISH, aber auch darüber hinaus einiges tut, ist das Thema Start-ups. Hier haben wir nicht nur innovative Firmen für unsere Branche begeistern können, sondern auch viele neue Firmen und damit auch neue Aussteller für sowohl die ISH als auch die Regionalmessen gefunden. Nicht zuletzt finden damit viele neue spannende Produkte ihren Weg in den Markt. Klar wird dabei auch, dass die Branche für junge Menschen hochinteressant ist, sonst gäbe es nämlich nicht diese Nachfrage nach Dabei-sein unter anderem auf den Messen. Auch das Thema KI haben wir schon lange auf der Agenda. Das wird eines unserer Projekte über die nächsten Jahre sein. In diesem Zusammenhang will ich noch auf unser Innovationsnetzwerk hinweisen, das wir gerade im Begriff sind aufzubauen – dazu gibt es ein ZIM-Projekt (Anm. d Red.: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand), das auch von der Politik gefördert wird. Hier stehen wir zwar noch relativ am Anfang, dennoch war es schön zu sehen, wie viele Firmen Lust bekundet haben, daran mitzuarbeiten.

Si: *Wie viel Aufklärungsarbeit ist zum Beispiel im Bereich KI noch zu leisten, bis die Branche als Ganzes hier mitziehen kann?*

Wischmann: Klar ist, dass sich manche Dinge erst mal etablieren müssen, und dafür ist es immer gut, wenn man positive Beispiele aus der Praxis hat. Die Datenbasis für viele mögliche Einsatzbereiche von KI ist nämlich bereits da, auch die Projekt- und Prozessenerfahrungen nehmen zu. Es darf einfach nicht beim theoretischen Modell bleiben, sondern man muss sehen, wie hier Verkaufsprozesse und Ähnliches sehr einfach und ohne allzu weitgreifende Umstellungen optimiert werden können. Dann wird die Sache interessant, dann wird der Mehrwert klar. Das zu erklären und verständlich zu machen, da haben es jüngere Generationen mitunter vielleicht etwas leichter. Daher bin ich froh, zum Beispiel bei der VdZ mit jüngeren Mitarbeitern arbeiten zu können, die dem Thema noch näherstehen. Die Machbarkeit der KI-Thematik ist es also, die wir auf den Messen und auch in unserer sonstigen Arbeit aufzeigen wollen.

Si: *Neben KI ist auch das Thema Klimaneutralität besonders zukunftsrelevant. Wie beobachten Sie hier die aktuelle Entwicklung und wie ist Ihre Einschätzung für die mittel- bis langfristige Zukunft?*

Wischmann: Prognosen haben ja immer das Problem, in der Zukunft zu liegen, nicht wahr? *(lacht)* Ich gestehe, dass ich mich bei diesem Thema nach wie vor als Lernender und Zuhörender verstehe. Ich hoffe natürlich sehr, dass sich auch in

den nächsten Jahren noch viel tun wird, bin aber ganz persönlich etwas skeptischer als einige meiner Kollegen.

» Bei all der Diskussion um Klimaneutralität finde ich es wichtig zu bemerken, dass es ja nicht so ist, als hätten wir mit unseren fossilen Brennstoffen gar nichts getan. «

Stichwort Optimierung von Brenntechnik zum Beispiel. Oder überlegen Sie, wie weit bereits der Wasserverbrauch zurückgegangen ist. Das Thema Effizienz ist da schon fast so weit ausgereizt, wie es eben physikalisch möglich ist. Sicherlich werden uns auch hier neue und innovative Technologien noch sehr viel weiter bringen. Auf einen konkreten Zeitrahmen, wie lange das wohl dauern wird, möchte ich mich dabei aber nicht festlegen lassen. Besonders beeindruckend finde ich hierbei, dass in Sachen Engagement wirklich quer durch die Branche alle Firmen mit dabei sind und gemeinsam an einem Strang ziehen. Würde man also der Wirtschaft vorwerfen wollen, die würde sich bei dieser Thematik querstellen und immer nur ihre alten Produkte feilbieten, kann ich ganz klar sagen, dass das, zumindest was die SHK-Branche angeht, eindeutig nicht zutrifft.

Si: Können Sie uns Verbands-seitig noch einen kleinen Ausblick auf die ISH 2025 geben?

Wischmann: Mit der VdZ haben wir einen Gemeinschaftsstand mit BDH und ZVSHK, auf dem wir unsere Projekte vorstellen werden. Außerdem sind wir Partner bei der Gebäudekonferenz, wo insbesondere Planer, Architekten und die Kommunen angesprochen werden. Wir haben dabei mehr oder weniger die Patenschaft für das Thema kommunale Wärmeplanung, aber natürlich auch viele weitere Themen. Weiterhin werden wir vorstellen, was wir für unser Portal zur Kommunikation Richtung Endverbraucher „Intelligent Heizen“ getan haben. Und nicht zuletzt haben wir ein

großes Start-up-Areal, auf dem bereits jetzt der Platz knapp wird, da sich schon eine große Zahl an Unternehmen beworben hat.

» Geplant haben wir hier mit bis zu 40 Start-ups in Halle 11.1 der ISH, die dort als Tagesaussteller in Rotation auftreten werden. «

Dabei sind wir auch durchaus international unterwegs, mit Teilnehmern aus unter anderem Schweden, den Niederlanden oder Polen.

Im Sanitärbereich wird es wieder unser Trendforum „Pop up my bathroom“ geben – auch hier wird es hinsichtlich der gezeigten Firmen etwas internationaler werden. Begleitet wird das Ganze selbstverständlich mit verschiedenen Vorträgen zu aktuellen Trends, ich selbst werde dort zum Beispiel unsere Badstudie vorstellen, dazu kommen diverse CEO-Talks. Der gesamte Auftritt passiert 2025 im Schulterschluss mit dem Industrieverbund VDMA Sanitärtechnik und -design. Auch Barrierefreiheit wird hier noch mal ein Thema sein, unter anderem gibt es hierzu mehrere Panel-Diskussionen, die mit Sicherheit äußerst spannend werden.

Ich kann wirklich nur jedem ans Herz legen, Anfang des nächsten Jahres zur ISH nach Frankfurt zu kommen und sich einen Überblick zu verschaffen, was die Branche aktuell bewegt. Ich denke, wir haben alle mitbekommen, wie viel uns dieser Austausch fehlte, in den Jahren, als die Messe nicht stattfinden konnte. Auch finde ich, dass unsere Branche heute noch viel mehr als früher mit politischen Fragestellungen befasst ist, und da gibt es kein besseres Forum als eben diese Messe, um sich mit Fachkundigen aller Couleur auszutauschen.

Si: Herr Wischmann, vielen Dank für dieses Gespräch. ■



Miteinander erfolgreich

Als leistungsstarker und langjähriger Druckpartner der Holzmann Medien gratulieren wir zum 50-jährigen Jubiläum des Magazins **Si** und wünschen den Machern noch weiterhin viel Erfolg für die Publizierung relevanter Fachinfos für SHK-Unternehmer.



Vogel Druck

Part of Bertelsmann Marketing Services

